

Im Anschluss an das Starkregen- und Hochwasserereignis von Juli 2021 wurde eine Onlinebefragung zum Thema „Warnsituation“ in den betroffenen Gebieten durchgeführt. Vom 25.08. bis zum 17.10.2021 nahmen insgesamt 1351 Personen teil, davon 424 aus Rheinland-Pfalz (RLP) und 894 aus Nordrhein-Westfalen (NRW). Die meisten Befragten kamen aus den besonders stark betroffenen Landkreisen Ahrweiler (357 Befragte) in RLP sowie Euskirchen (329), dem Rhein-Sieg-Kreis (258), der StädteRegion Aachen (127) und dem Rhein-Erft-Kreis (68) in NRW.



Abbildung 1: Informationen zu den befragten Personen aus RLP und NRW (Anzahl, Geschlecht, Durchschnittsalter und Größe des eigenen Haushaltes).

Steckbriefe für die besonders stark betroffenen Landkreise Ahrweiler, Euskirchen, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, StädteRegion Aachen:



HoWas2021

Governance und Kommunikation im Krisenfall des Hochwasserereignisses im Juli 2021

Warnsituation in den Einzugsgebieten

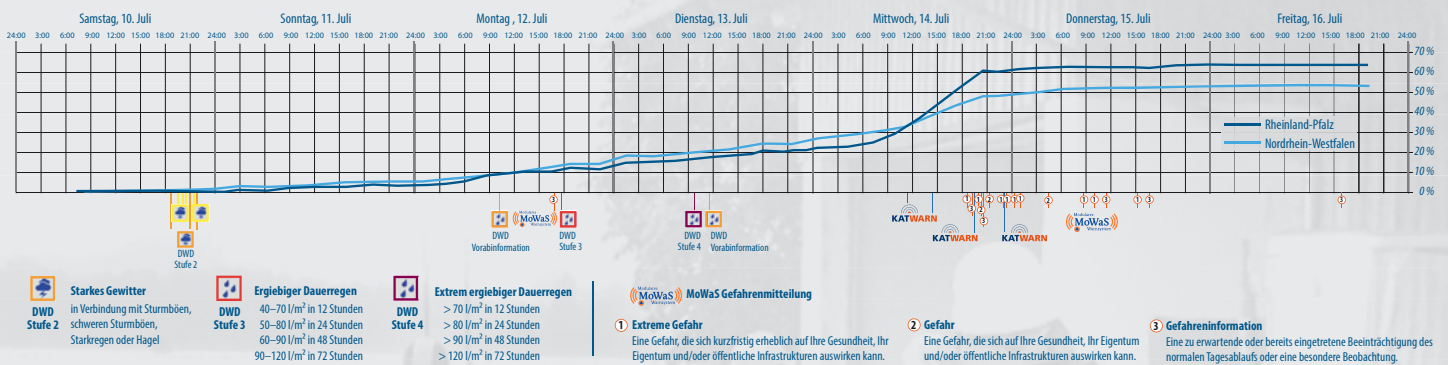


Abbildung 2: Wann wurden offizielle Warnungen herausgegeben und bis wann hatten wie viel Prozent der Befragten der Bundesländer RLP und NRW bereits eine Warnung erhalten? Warnungen aller Landkreise abgebildet, Legende der Warnstufen unten.

Private Anpassungsmaßnahmen

- Nur etwa 8–9 % gaben an, ihren alltäglichen Tätigkeiten nachgegangen zu sein, ohne das Ereignis zu beachten – die meisten davon waren jedoch gar nicht bis wenig persönlich vom Hochwasser betroffen.
- Jeder zweite Befragte gab an, schadensmindernde Maßnahmen ergriffen zu haben, wie das Sichern von Dokumenten oder die Errichtung von Wasserbarrieren.
- Etwas 40 % gaben an, sich an einen sicheren Ort begeben zu haben.
- Fast ein Viertel recherchierte Informationen zu Starkregen und/oder Hochwasser.
- Mehrere Befragte betonten, dass keine Maßnahmen mehr möglich waren.

Erhalt der Warnung

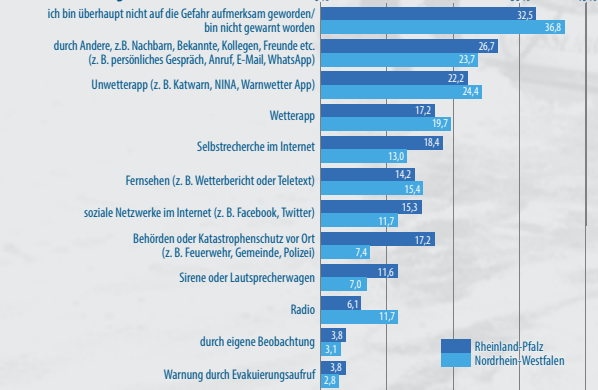


Abbildung 3: Auf welchem Weg haben die Befragten eine Warnung erhalten? Mehrfachangaben möglich. Die Prozentangaben beziehen sich auf die Angaben von 424 Befragten aus RLP und 894 Befragten aus NRW. Seltener genannt wurden Tageszeitungen, Arbeitgeber und Betreuungs- oder Bildungsrichtungen.

Persönliche Betroffenheit

- Die Mehrheit der Befragten gab an, dass ihr Wohnort im Juli 2021 sehr stark oder stark (RLP: 75,0 %; NRW: 69,1 %) vom Hochwasser betroffen war.
- Persönliche Erfahrungen mit Hochwasser vor dem Ereignis 2021 waren selten: Vier von fünf Befragten gaben an, zuvor persönlich noch kein Hochwasser erlebt zu haben. Etwa 12 % hatten bereits einmal ein Hochwasser erlebt, nur wenige hatten mehrere Hochwassererlebnisse.

Wahrnehmung der Warnung und des Ereignisses

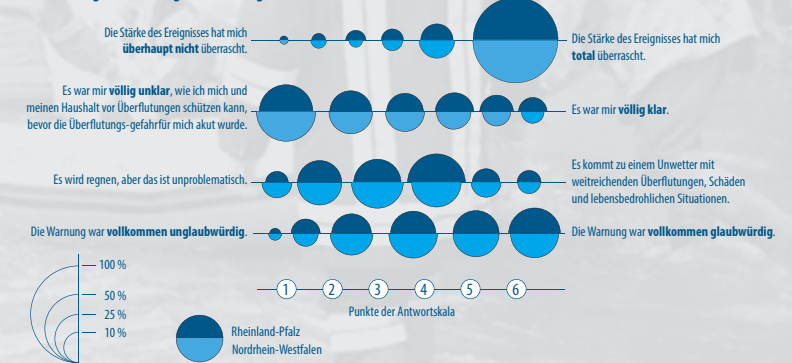


Abbildung 4: Erwartungen vor dem Ereignis und Bewertung der Warnung. Die Kreisfläche gibt an, wie viel Prozent der Befragten welchen Skalenerwartung auf dieser Antwortskala (1 bis 6) genannt haben.

Fazit

- Ein Drittel der Befragten gab an, nicht gewarnt worden zu sein (Abb. 3).
- Die meisten Befragten (40 %) erhielten eine erste Warnung im Laufe des 14.07.2021 (Abb. 2).
- Viele wurden über andere Personen (Freunde, Bekannte, Familie) oder Apps gewarnt (Abb. 3).
- Trotz der Warnungen unterschätzte ein Großteil die Stärke und Auswirkungen des Ereignisses (Abb. 4).
- Etwas die Hälfte der Gewarnten wusste nicht, wie sie sich und ihren Haushalt vor dem Hochwasser hätten schützen können (Abb. 4).